Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier

Erscheint jeden Mittwoch.

Erscheint jeden Sonnabend.

Herausgegeben von der „Saskatchewan Courier Publ. Co., Ltd."

C. E. Eymann, Geschäftsführer und Chefredakteur.

Redaktion, Expedition und Druckerei: 1835—1837 Halifax Straße, Regina, Sask. In der Nähe des Marktplatzes. P. O. Box 505 — Telephon 3391

„Der Courier"

$2.00 pro Jahr.

Neue Ratenkarte gibt volle Information.

Besondere Raten für „Kleine Anzeigen", wie: Auktionen, Farmverkäufe, Stellen- und Heiratsgesuche, Verlangt, Verloren, Gefunden, Entlaufen, Zugelaufen, Verpachten, usw., sowie kurzgefaßte Geschäftsadressen, gegen Vorausbezahlung für jede Anzeige 1 Zoll einspaltig . . . 50 Cts. Für jede zweite Insertion . . . . . 25 Cts. Für jede Anzeige 2 Zoll einspaltig . . . 75 Cts. Für jede zweite Insertion . . . . . 50 Cts. Für jede weitere Anzeige dieselben Beträge.

Berichte und Mitteilungen für die Schriftleitung sowie Anzeigen und Aenderungen stehender Anzeigen müssen spätestens Sonnabend Abend eintreffen, wenn dieselben noch Aufnahme in der folgenden Nummer finden sollen.

Korrespondenzen und Mitteilungen aus allen deutschen Kreisen und Ansiedlungen werden jederzeit gern aufgenommen.

Die Leser werden gebeten, Adressenänderungen sofort mitzuteilen und dabei die alte und die neue Adresse anzugeben; ebenso bittet die Expedition um sofortige Benachrichtigung, falls eine Zeitung einmal ausbleibt oder verspätet eintrifft.

LABOUR PRINTING TRADES UNION COUNCIL REGINA, SASK.

För unse plattdütschen Frünn

De Katt

Na Ostern was't, nu had de Schaul
Jo wedder ehren Anfang nahmen,
Un wieren of tau'm iersten Mal
De ganzen Lütten ok herkamen.

Un ok de jung Schaulliehrer Witt,
Ganz frisch ierst her von't Seminar,
Nehm sienen Amtsantritt hier hüt
Un stünn recht forsch un wichtig dor.

Em is dorbi jo gornich bang,
Hei is en Mann, dei wat versteht.
Ne, dese Sak, de kennt hei lang.
Wat? Schaul to hollen? Kleenigkeit!

Hei höll dei Kinner ierst 'ne Red',
Un säd, dat wier för sei siehr wichtig,
Sei wüßten, dat an dese Städ
Wier plattdütsch snacken gich miehr richtig.

Hei red't un red't, un tühnt un tühnt,
De Kinner sitten däsig dor,
De ein hujahnt, de anner grient,
Wat hei recht will, is sei nicht kloor.

Un endlich höllt hei dormit an,
Un kiekt sick orndlich stolz rundüm,
As: „Süh mal eener, wat ick kann!
Wat doch för'n klauken Kierl ick bün!"

Nu ward en grotes Bild herholt,
Un Beih, un Blumen, ditt un datt,
Dat is recht bunt dorup gemalt,
Un midden mang nne grote Katt!

„Wer kann mir dieses Tier wohl nennen,
Fast jeder wohl zu Haus es hat?"
De Kinner brölleten wat sei künnen:
„Dat is 'ne Katt! Dat is 'ne Katt!"

„Ne Katt? Oh nein, das ist verkehrt,
Wie könnt ihr nur so etwas wagen,
Habt ihr denn gar nicht zugehört,
Was g'rad vorhin ich euch tat sagen?"

Ganz schu de Kinnerschor dort sat,
Un wüßt keinAntwurt nich tau gewen.
Dat was ja doch nu mal 'ne Katt,
Un ehr Herr Liehrer wull't nich glöwen.

Ganz upgeregt noch mal hei fröggt:
„Nun, weiß denn keiner, was ich meine?"
Da höhrt 'n Kind de Hand to Höcht.—
„Aha, komm doch mal her, du Kleine,

Nun werden wir's von dir mal hören,
Ich seh' dir's an, du weißt es, Kind!"
Nachdenklich seggt de lütte Deern:
„Süll 't ook vielleicht 'n Kater sind?"

E. Kort, Altona.

Krieg kostet der Dominion $850,000 täglich

Ottawa, Ont., 9. Aug. — Die Beamten des canadischen Finanzministeriums haben inbezug auf die Kriegsausgaben der Dominion die folgenden Zahlen bekannt gegeben: Die Gesamtkriegsausgaben Canadas, einschließlich der Kosten für die Erhaltung der Truppen in Frankreich, betrugen bis zum 20. Juli 1917 $623,000,000. Die Netto-Schulden Canadas beliefen sich am selben Tage auf $851,000,000; die augenblicklichen täglichen Kriegsausgaben der Dominion betragen $850,000.

175,000 Personen werden ersucht, auf den Farmen tätig zu sein

Ottawa, Ont. — Das Büro für Nationaldienst ist augenblicklich bei der Arbeit, 175,000 Briefe an diejenigen Personen auszusenden, die sich in diesem Frühjahr auf den sogenannten National-Dienstkarten bereit erklärt haben, ihre augenblickliche Beschäftigung im Interesse des Landes und des Krieges mit einer anderen Beschäftigung einzutauschen. Die Leute werden ersucht werden, Anstellungen auf Farmen anzunehmen, damit in der kommenden Erntezeit keine Knappheit an Arbeitskräften eintrete. Die Briefe werden aus einer Liste von 300,000 Mann an solche Personen ausgesandt, die nicht bereits jetzt einer wichtigen Beschäftigung im Interesse des Landes obliegen.

The Aim of the Foreign Language Newspaper of Canada:-

To help preserve the ideals and sacred traditions of this, our adopted country, the Dominion of Canada: To revere its laws and inspire others to respect and obey them: To strive unceasingly to quicken the public's sense of civic duty: In all ways to aid in making this country greater and better.

Riesenkonvention der Liberalen des Westens

Liberale Manitobas, Saskatchewans, Albertas und Britisch Columbias stellen in dreitägigen gründlichen Beratungen fortschrittliches politisches Programm auf. — Militärzwang abgelehnt. — Wirtschaftspolitik im Interesse des westlichen Farmers gefordert. — Vertrauen in Sir Wilfrid Laurier's Führung.

Die in voriger Woche in Winnipeg abgehaltene große Konvention der Liberalen des Westens wurde am Montag Abend durch eine gelungene Vorversammlung im großen Saale des Royal Alexandra Hotels eröffnet. Nachdem Hunderte von Delegierten den vier liberalen Premierministern, T. C. Norris, Manitoba; W. M. Martin, Saskatchewan; A. L. Sifton, Alberta; und C. H. Brewster, Britisch Columbia, vorgestellt worden waren, gelangten im Saale eine Reihe von Gesangsstücken zum Vortrag. Unter dem stürmischen Beifall der riesigen Versammlung hielten die genannten vier Premierminister Eröffnungsansprachen, in denen sie die Delegierten willkommen hießen.

Vorher gefaßten Plänen gemäß hätte die Konvention am Dienstag und Mittwoch ihre Arbeit beenden sollen. Die Auseinandersetzungen über die verschiedenen hochwichtigen politischen Fragen waren jedoch der art gründlich, daß die Konvention drei volle Tage zur Erledigung ihrer Arbeit und Aufstellung eines Parteiprogrammes brauchte, obgleich am Dienstag und Mittwoch die Verhandlungen bis spät in die Nacht hinein fortgeführt wurden. Donnerstag gegen sechs Uhr gelangte die Konvention nach äußerst erfolgreicher Tagung zu einem harmonischen Abschluß.

Die Beteiligung an der Konvention war eine derart große, daß die Säle des Royal Alexandra Hotels als Versammlungslokal nicht ausreichten. Deshalb tagte die Konvention schon am Dienstag nachmittag in der großen Halle des industriellen und landwirtschaftlichen Ausstellungsgebäudes. Bereits am Dienstag waren etwa 900 stimmberechtigte Delegierte registriert. Man hatte erwartet, daß die Konvention von sieben- bis achthundert Personen aus den vier westlichen Provinzen besucht sein würde. Die Teilnehmerzahl stieg jedoch bis auf über 1200. Alle Teile des großen canadischen Westens waren vertreten. Nie vorher hat in der Geschichte Canadas eine derart gewaltige Kundgebung von Angehörigen einer politischen Partei stattgefunden. Man kann mit Recht sagen, daß auf dieser Konvention der Wille des Volkes des Westens klar zum Ausdruck kam.

Ueber die Beratungen, deren Resultat in dem neu aufgestellten Parteiprogramm zu finden ist, werden wir in der nächsten Ausgabe des „Courier" ausführlicher berichten.

Die Vertreter des Liberalismus des Westens fordern in diesem Parteiprogramm unter anderem:

Verwaltung der öffentlichen Ländereien und der natürlichen Hülfsquellen durch die einzelnen Provinzialregierungen.

Eine auf Freihandel hinzielende Herabsetzung der Zollabgaben.

Maßnahmen, um eine bessere Besiedelung des Landes zu erwirken.

Verstaatlichung der Eisenbahnen.

Umgestaltung des canadischen Banksystems, Gründung einer Nationalbank, Prägung der Münzen seitens des Staates.

Schaffung von Farmerbanken, die Geld zu niedrigeren Zinssätzen ausborgen würden.

Sofortige freie Weizenausfuhr und zollfreie Einfuhr von Farmmaschinerie.

Die Nutzbarmachung aller Hülfsquellen und Kräfte des Landes, um Großbritannien und die Alliierten im gegenwärtigen Weltkriege zu unterstützen.

Zu dieser Resolution stellte der Abgeordnete Turriff den Zusatzantrag: „falls notwendig, durch Militärzwang." Dieser Antrag wurde jedoch mit überwältigender Mehrheit niedergestimmt. Infolgedessen greifen jetzt die konservativen Zeitungen und auch einige liberale Organe die Konvention sehr scharf an und werfen den Liberalen Mangel an Patriotismus vor. Einen weiteren Grund zu derartiger Kritik sehen diese Zeitungen darin, daß die liberale Konvention mit allen gegen fünf oder sechs Stimmen eine Resolution annahm, die dem greisen liberalen Führer, Sir Wilfrid Laurier, das Vertrauen und die Bewunderung der Liberalen des Westens ausspricht. Die Annahme dieser Resolution wurde von begeisterten Ovationen für Sir Wilfrid Laurier begleitet.

Erste Friedensresolution in den Ver. Staaten.

Washington. — Senator LaFollette brachte am 11. August eine Friedensresolution vor den Senat, in der er verlangt, daß die Vereinigten Staaten den Zweck ihrer Kriegsführung genau erklären. Er ist, wie er sagte, dagegen, daß die Vereinigten Staaten kämpfen, um anderen Nationen dabei zu helfen, Land zu annektieren und große Kriegsentschädigungen zu erhalten. Er tritt ferner dafür ein, daß keine der kriegführenden Nationen irgend welche Länderteile annektieren oder irgend welche Kriegsentschädigung verlangen soll. Alle Länder, die jetzt in den Krieg verwickelt sind, sollen nach Friedensschluß einen gemeinsamen Fonds anlegen, um das verwüstete Land wieder aufzubauen. Senator LaFollette begründete seine Resolution nicht mit einer Rede und es wurde deshalb auch nicht über dieselbe debattiert. Die Resolution wurde für einen Tag zur weiteren Beratung zurückgelegt.

Versuchter Selbstmord.

Saskatoon. — Steve Small, ein Oesterreicher, versuchte am 11. August Selbstmord, indem er sich die Kehle durchschnitt. Häusliche Sorgen und Unannehmlichkeiten sollen der Grund zu seiner verzweifelten Tat gewesen sein. Er befindet sich in Haft und man glaubt, ihn am Leben erhalten zu können.

Auto überschlägt sich und tötet Mann.

Saskatoon. — Ein gewisser Tarry wurde getötet und Clarence Sutherland schwer verwundet, als das Automobil, in dem sie von Waseca nach North Battleford fuhren, sich ungefähr sechs Meilen vor ihrem Bestimmungsorte entfernt überschlug und die Insassen unter sich begrub.

Arthur Henderson, das Mitglied der Arbeiterpartei im britischen Unterhause, hat resigniert.

London, 11. August. — Die „Pall Mall Gazette" berichtet, daß Arthur Henderson, der Arbeiter-Abgeordnete des britischen Kriegsrates, der gestern eine Rede auf der britischen Arbeiterkonferenz hielt und auf derselben riet, britische Delegaten nach der Konferenz, die im September in Stockholm stattfindet, zu entsenden, resigniert habe und daß Premierminister Lloyd George diese Resignation angenommen habe.

Arthur Henderson hat einen großen Einfluß bei der Arbeiterpartei und seine am Freitag gehaltene Rede führte zu dem Entschluß, Delegaten zur Konferenz nach Stockholm zu entsenden. Die Annahme einer derartigen Resolution wurde mit 1,046,000 gegen 55,000 Stimmen gefaßt.

In einem Bericht, der aus der schwedischen Hauptstadt eingetroffen ist, heißt es, daß die belgischen und italienischen Sozialisten beschlossen haben, keine Vertreter zur Konferenz zu entsenden.

Ernstlicher Streikausbruch in Australien

Sydney, Neuseeland, 9. Aug. — Dem Streik der Eisenbahn- und Straßenbahn-Angestellten, der bereits für eine Zeit im Gange ist, haben sich nunmehr 20,000 Mann angeschlossen und die Kohlenbergwerke und andere Industrien sind deshalb sehr betroffen. Die Fabrikanten in Neu-Süd-Wales reden davon, ihre Fabriken zu schließen, um dadurch die Regierung zu unterstützen.

Drückeberger haben eine Gelegenheit weniger

London, 9. Aug. — Der „Provost Marshal" hat einen Weg entdeckt, um gewissen Personen einen weiteren Weg, sich vom Militärdienst zu drücken, abzuschneiden. Es ist den Londoner Althändlergeschäften verboten worden, in Zukunft Militär- oder Marineuniformen zu verkaufen, da sich herausgestellt hat, daß Drückeberger diese aufkaufen und in diesen nur zu gerne als Kämpfer oder als auf Urlaub befindliche Soldaten figurieren. Der Drückeberger kennt keine Bescheidenheit. Wenn er keine Uniform eines Brigadegenerals bekommen kann, so hilft ihm die eines Feldmarschalls mit einer Menge von Medillen aus.

Hauptmann H. T. Hewitt, der die Strafverfolgung gegen solche Personen in die Hand genommen hat, die sich mit dem Verkauf von Uniformen befassen, hat an einem Tage drei Verurteilungen erzielt, sicherlich ein Zeichen dafür, welchen Umfang diese Sorte des Umgehens des Militärdienstes angenommen hat. Ein Händler wurde zu einer Strafe von $250.00 verurteilt, weil er einem Zivilisten die Uniform eines Generalstabsobersten mit zwei Ashanti-Medaillen verkauft hatte. Die Magistrate drohen in weiteren Fällen die Höchststrafe von $500.00 in Anwendung zu bringen.

Dichter sein heißt zu der Welt freundlich sein: wie sie ist — oder sein sollte.

Von den Kämpfen an der russischen Front.

(Fortsetzung von Seite 1.)

garn Fortschritte zu verzeichnen haben. Südlich von Czernowitz sind die Deutschen in die russischen Grenzstellungen eingedrungen, weiter südlich haben sie zusammen mit ihren Verbündeten Höhenstellungen zwischen dem Trotus- und dem Putna-Tale besetzt und in der südlichen Moldau, im Bezirke von Fokshani sind ihre Truppen an einer großen Front über den Suchitza-Fluß übergesetzt. Im Chotin-Bezirke, an der russisch-galizischen Grenze, haben die russischen Truppen nordöstlich von Czernowitz wieder die Offensive aufgenommen. Sie haben mit Erfolg deutsch-österreichischen Angriffen im Bezirke von Brody in Galizien, nordöstlich von Lemberg standgehalten. Der von den Russen unternommene Vorstoß westlich von Chotin brachte denselben zwei Dörfer und eine Höhe ein. Die Deutsch-Oesterreicher verloren 300 Gefangene und vier Maschinengewehre. Die „Novoe Vremya", eine Petrograder Zeitung berichtet, daß die Russen Proskurov in Podolien, am Bug gelegen, wie auch Kamenetz-Podolsk, 53 Meilen südlich davon gelegen, aufgegeben haben. Kamenetz-Podolsk ist die Hauptstadt von Podolien, am Smotritch, einem Nebenfluß des Dniester gelegen. In früheren Zeiten, unter den Polen, galt die Stadt als eine wichtige Festung. Sie zählt 34,500 Einwohner. Proskurov in derselben Provinz, ist an der Hauptlinie Kamenetz-Podolsk gelegen. Es ist eine wichtige Garnisonstadt und zählt 23,000 Einwohner.

In Zentral-Moldau setzen die Deutschen ihren Vormarsch nördlich von Fokshani fort. Petrograd gibt den Erfolg dieser Bewegung zu und berichtet, daß die Russen sich über den Sereth-Fluß zurückgezogen haben. Die Russen machen nunmehr an verschiedenen Stellen ernstliche Anstrengungen, den weiteren Vormarsch der Deutschen aufzuhalten. In der südlichen Moldau haben die Russen und Rumänen versucht, die Stellungen nördlich von Fokshani wieder zurückzugewinnen, die sie an die Truppen unter Feldmarschall von Mackensen verloren hatten. Sie haben die Deutschen und Oesterreicher mit starkenn Truppenmassen angegriffen, von Berlin wird jedoch berichtet, daß alle diese Anstrengungen fehlgeschlagen seien. Es heißt, daß die teutonischen Verbündeten in diesem Bezirke 3,300 Mann gefangen genommen haben.

Von London wird berichtet, daß die kürzlich eingelaufene Nachricht des Inhalts, daß die Deutschen mit ihrer Offensive in Süd-Westrußland die Absicht hätten Odessa zu erobern, durch eine von dieser Stadt an die „Times" gerichtete Mitteilung bestärkt werde. Es heißt darin, daß die Ansicht immer mehr Boden gewinne, daß es das Hauptziel Deutschlands sei, den Hafen zu gewinnen. Bessarabien dürfte deshalb demnächst der Hauptkriegsschauplatz im Osten werden. Der Korrespondent fügt an, daß es nunmehr Erntezeit in Südrußland sei, und daß der Feind zweifellos alles versuchen werde, sich in den Besitz der Ernte zu setzen, ehe sie fortgeschafft werden könne.

Feldmarschall von Mackensen gebraucht starke Truppenmassen u. versucht, durch die Linien der Russen und Rumänen durchzubrechen und Tecutchiu, einen wichtigen Eisenbahnknotenpunkt, zu erreichen. Die Russen und Rumänen setzen dem an Zahl überlegenen Feind einen ernstlichen Widerstand entgegen, sie sind jedoch gezwungen worden, wenigstens vorübergehend, ihre Stellungen an der Eisenbahnlinie nördlich von Fokshani aufzugeben. Von Petrograd wird berichtet, daß die Russen und Rumänen sich auf die Dörfer Marasschti und Furtzeni, am Sereth-Flusse gelegen, zurückgezogen haben. Ehe der Rückzug angetreten wurde, haben die Russen und Rumänen durch Gegenangriffe 1,200 Deutsche gefangen genommen. Von Berlin wird berichtet, daß die Truppen unter Mackensen den starken Gegenangriffen standgehalten und mehr als 6,700 Mann gefangen genommen, sowie 18 Geschütze und 61 Maschinengewehre erbeutet haben. In der Gegend von Ocna, nordwestlich von Fokshani und in der Nähe der Grenze von Siebenbürgen finden heftige Kämpfe statt. Hier haben die teutonischen Truppen die Rumänen gezwungen, sich nördlich von Ocna zurückzuziehen. Als Gegenmaßnahme gegen die von den Deutschen unternommene Offensive haben die Russen einen Angriff am Zusammenflusse des Buzeu mit dem Serethflusse, südwestlich von Fokshani und im Bezirke von Galatz, unternommen. Sie haben einen Teil der deutschen Stellungen erobert, wie auch Mannschaften gefangen genommen und vier Geschütze und acht Maschinengewehre erbeutet.

Russischer Bericht.

Petrograd, 13. August. — Die Russen haben gestern im Slonifu-Tale, in der westlichen Moldau, mehr als 600 Mann gefangen genommen und vier Maschinengewehre erbeutet. Im Bezirke von Ocna haben die Russen und Rumänen die Deutschen von einigen Höhen vertrieben. In den Kämpfen in der Gegend von Fokshani haben die Russen und Rumänen 500 Oesterreicher gefangen genommen, sie wurden jedoch gezwungen, sich etwas zurückzuziehen.

Deutscher Bericht.

Berlin, über London, 13. August. — Die Truppen unter Feldmarschall von Mackensen haben gestern die rumänische Ortschaft Panziu, einen Eisenbahnknotenpunkt in der südlichen Moldau gelegen, besetzt. Die Ortschaft wurde von den Russen und Rumänen mit außerordentlicher Hartnäckigkeit verteidigt.

Russischer Bericht

Petrograd, 12. Aug. — Rumänische Front: Im Bezirke des oberen Dobra-Flusses und nördlich vom Doftena-Flusse dauern die Kämpfe an, die einmal dieser Seite und ein anderes Mal der anderen Seite den Vorteil geben. Westlich von der Ocna-Grozesni-Linie fanden gestern während des ganzen Tages Schlachten von außerordentlicher Heftigkeit statt. Die Truppen der Zentralmächte unternahmen hauptsächlich in der Richtung auf Ocna hartnäckige Angriffe. Gegen Abend wurden die Rumänen am Moshoreli-Wege und westlich von Grozesni gezwungen, sich auf Ocna zurückzuziehen. Die Deutschen unternahmen gestern weiter in der Richtung auf Fokshani heftige Angriffe an der Fokshani-Mara-Eisenbahnlinie. Unsere Truppen und die Rumänen leisteten trotz der Ueberlegenheit der feindlichen Streitkräfte heftigen Widerstand und unternahmen Gegenangriffe, im Verlaufe deren sie 1,200 Deutsche gefangen nahmen. Gegen Abend zogen sich unsere Truppen und die Rumänen nach einem heftigen Druck, den der Feind ausübte, auf Marasechti und Furtzeni zurück. Im Bezirke der Mündung des Buzeu-Flusses haben unsere Truppen die Offensive ergriffen und einen Teil der feindlichen Stellungen erobert. Auch haben sie vier Geschütze und acht Maschinengewehre erbeutet.

Deutscher Bericht

Berlin, über London, 11. Aug. — Im Moldau-Berggebiete haben deutsche und österreichische Truppen den sich hartnäckig widersetzenden Feind im Slanic- und Oituz-Tale in östlicher Richtung weiter zurückgeworfen. Die Rumänen wurden von den die Umgebung beherrschenden Höhen „Gleja und Casinului" verdrängt.

Armeegruppe unter Feldmarschall v. Mackensen: Die Russen und Rumänen versuchten durch Anwendung von starken Truppenmassen, die siebenmal die Suchitza-Stellungen stürmten, die von uns erobert worden waren, den verlorenen Boden wieder zurückzugewinnen. Alle Angriffe brachen zusammen und der Tag kostete dem Feinde außergewöhnlich schwere Verluste. Eine Division, die sich einen Weg in die Ortschaft Ludovica erzwang, schlug den Feind, der 200 Gefangene in unseren Händen ließ, in die Flucht. Oesterreichisch-ungarische Truppen haben das Dorf Grozesni und die die Umgebung beherrschenden Höhen besetzt. Der Feind brachte im Oituz-Tale, wo sich unsere Truppen auf dem Vormarsch befinden, frische Truppen ins Treffen. Sie bluteten sich jedoch in den oft wiederholten Angriffen zu Tode, ohne einen Erfolg zu erzielen. Nördlich von Fokshani dauern die Schlachten an. Zwischen dem Sereth-Flusse und der Eisenbahnlinie, die nach Aujudulnoz führt, griffen die Russen und Rumänen gestern erneut unseren Stellungen mit starken Truppenmassen an. Wir verloren auch nicht einen Fuß Gelände, nahmen dagegen mehr als 130 Offiziere und mehr als 6650 Mann gefangen. Auch erbeuteten wir 18 Geschütze und 61 Maschinengewehre.

Russischer Bericht

Petrograd, 11. Aug. — Die von den Deutschen gestern im Bezirke der Dörfer Vydra, Voloshfany und Cifestchi an der nördlichen rumänischen Front unternommenen Angriffe sind von den russischen Truppen abgeschlagen worden. Der Feind wurde gezwungen, sich über den Putna-Fluß zurückzuziehen. Im Verlaufe der Schlacht, die südlich vom Putna-Flusse, an der Grenze von Rumänien und der Bukowina stattfand, haben die Russen die Ortschaft Lukovica besetzt und 200 Mann gefangen genommen.

Die Russen haben dem Feinde ebenfalls eine Höhe in diesem Bezirke abgerungen, und weitere 200 Mann gefangen genommen. Am Donnerstag wurden die rumänischen Truppen in einer heftigen Schlacht, die westlich von Ocna stattfand, gezwungen, sich ca. 3 Meilen zurückzuziehen. Die Truppen der Zentralmächte fahren darin fort, ihre Offensive westlich von der Fokshani-Eisenbahn zu entwickeln. Die russisch-rumänischen Truppen wurden gezwungen, sich über den Suchitza-Fluß zurückzuziehen. Oestlich von der Eisenbahn wurden alle Angriffe der Teutonen abgeschlagen. Die Russen nahmen 300 Offiziere und Mannschaften gefangen.

Deutscher Bericht

Berlin, 10. Aug. — Armeegruppe unter Prinz Leopold von Bayern: In der Nähe von Dvinsk, südlich von Smorgon und in der Nähe von Brody sind die Kämpfe wieder aufgenommen worden. Eine Bewegung, die von den Deutschen in der Nähe der letztgenannten Ortschaft ausgeführt wurde, führte zur Gefangennahme von mehr als 200 Mann.

Armeegruppe unter Feldmarschall von Mackensen: Oestlich von Czernowitz, in der Bukowina, finden äußerst heftige Kämpfe statt. Unsere Truppen sind an einigen Punkten in die Grenzstellungen der Russen eingedrungen. Auch in der Sereth-Ebene und zu Solka hatten wir Vorteile zu verzeichnen, nachdem wir feindliche Gegenangriffe abgeschlagen hatten. Zwischen dem Trotus- und dem Putna-Tale nahmen die teutonischen Verbündeten trotz des heftigen feindlichen Widerstandes einige Höhen im Sturm. Im Oitze-Gebiete haben wir in den letzten zwei Tagen mehr als 1,600 Mann gefangen genommen und 30 Maschinengewehre erbeutet. Die Deutschen haben sich auf beiden Seiten der Fokshani-Adjoudoulno Eisenbahn einen Uebergang an einer breiten Front über den Suchitza-Fluß erzwungen. Der Feind versuchte durch Vornahme heftiger Gegenangriffe unseren Vormarsch aufzuhalten. Alle seine Angriffe jedoch, die gegen unsere Front und die Flanke gerichtet wurden, schlugen unter den schwersten Verlusten für ihn fehl.

Russischer Bericht

Petrograd, 8. Aug. — Im Bezirke von Semerinski und Brodu, wo der Feind in unsere Stellungen eingedrungen war, haben wir ihn wieder vertrieben und die frühere Lage hergestellt. Im Bezirke des Zbrocz-Flusses haben wir den Feind durch eine energisch geführte Offensive von den Dörfern Bariohkovcy und Wygoda und von den Höhen westlich vom letztgenannten Orte vertrieben. Wir haben sieben Offiziere und 300 Mann gefangen genommen und vier Maschinengewehre erbeutet. Am Dienstag erneuerte der Feind seine hartnäckigen Angriffe zwischen der Fokshani-Karasechti-Eisenbahn und dem Sereth-Flusse in der Moldau, und drängte unsere Truppen nördlich von Bisiegeschi zurück. An den übrigen Teilen der Front fanden Bombardements statt.

Rumänische Front: Zwischen dem Kimpolung-Wege und dem Lamunilu-Berge hat der Feind eine Anzahl Angriffe unternommen, von denen die meisten abgeschlagen worden sind. Die Mannschaften von einigen unserer tapferen Regimenter kämpften mit dem Bayonett, nachdem sie alle ihre Patronen aufgebraucht hatten; auch benutzten sie Steine, die sie die Bergwände hinunter auf den Feind warfen. Der Feind hat nur zwei Höhen westlich von Dezemkni und südwestlich von Sotchi besetzt. Am Dienstag haben sich unsere Truppen, die Stellungen zu beiden Seiten des Kimpolung-Weges besetzt hielten, etwas in östlicher Richtung zurückgezogen.

Dr. Fritz Bergmeier, der Präsident der St. Pauler Volkszeitung, verhaftet

St. Paul, Minn., 9. Aug. — Dr. Fritz Bergmeier, der Präsident der St. Pauler Volkszeitung, ist auf Befehl des Präsidenten Wilson heute unter den Bestimmungen der Proklamation vom 6. April verhaftet worden. Die Volkszeitung soll durch Andeutungen die amerikanischen Kriegsmaßnahmen geschmäht haben. Dr. Bergmeier wird bis auf weiteren Befehl des Präsidenten im Gefängnis gehalten werden.

Deutsche schlachten Rindvieh in Menge.

Kopenhagen, 9. Aug. — Infolge der Knappheit an Futtermitteln sind die Deutschen gezwungen worden, ihren Rindviehbestand durch ein Schlachten beträchtlich zu reduzieren. Deutsche Käufer in Dänemark, die in vergangener Woche die Preise um 15% herabdrückten, haben sich, wie ein Bericht aus dem Innern besagt, vollständig vom Markt zurückgezogen, bis daß der Ueberfluß, der zu Hause besteht, aufgebraucht sein wird.

Heute interessiert sich Jedermann wie Krieg in Wirklichkeit aussieht. Bestellen Sie heute noch Stereoskop mit Ansichten von Kriegsfeldern und Sehenswürdigkeiten aus verschiedenen Ländern.

Zur Unterhaltung und Belehrung für Jung und Alt

Ach, wie schön! Komm und liebe!

Stereoskop, mit 2 großen Linsen (Vergrößerungsglas), schön poliert, Aluminium eingraviert . . . $1.50
24 farbige Ansichten vom Europäischen Weltkrieg . . . 50c
24 farbige Ansichten vom Türkisch-Serbischen Krieg . . . 50c
24 farbige Ansichten vom Russisch-Japanischen Krieg . . . 50c
24 farbige Ansichten von Italienisch-Oesterreichischer Front . . . 50c
24 farbige Karten: Reise durch Deutschland . . . 50c
24 farbige Karten: Reise durch England und Frankreich . . . 50c
24 farbige Karten: Aus dem Leben Jesu . . . 50c
24 farbige Karten: Französische Koch- und Liebesszenen . . . 50c
24 farbige Karten von Uncle Sams Flotte . . . 50c
24 farbige Karten vom Krieg in Belgien . . . 50c
24 farbige Ansichten von Canada . . . 50c
24 farbige Ansichten von Jerusalem und Palästina . . . 50c
24 farbige Ansichten von lustigen Mädchen . . . 50c

Jedes Bild wird in Naturgröße durch Vergrößerungsglas gesehen.

Spezial-Angebot:
Alles zusammen $8.00; für kurze Zeit verkauft zu $5.00.
Taschen-Kalender zu 25c als Geschenk für jeden, der sich auf „Courier" beruft

Deutsche Buchhandlung

848—850 Main Street. Winnipeg, Man.

Kleine Ursachen, große Wirkungen

New York. — Weil er einen Moskitostich auf seinem Kopf kratzte, büßte Dr. A. A. Greenberg, ein bekannter Arzt und Philanthrop, heute durch Blutvergiftung sein Leben ein.

Letzte Nachrichten

(Fortsetzung von Seite 1.)

Fünf Personen bei Automobilunfall getötet.

Bowmanville, Ont. — Ein Automobil, in dem sich fünf Männer und eine Frau befanden, wurde auf einer Geleisekreuzung von einem Schnellzuge erfaßt und alle Insassen, mit Ausnahme eines Mannes, der herunterfprang, getötet. Der mit dem Leben davongekommene Mann ist schwer verletzt worden.

Straßenbahn-Zusammenstoß in Winnipeg.

Winnipeg. — Zwei Winnipeger Straßenbahnwagen kollidierten am Samstag Abend an der Main Straße. Glücklicherweise wurde nur eine Person schwer verletzt. Alle anderen entkamen mit dem bloßen Schrecken.

Sir Mortimer Clark gestorben.

Toronto. — Sir William Mortimer Clark, Leutnant-Gouverneur der Provinz Ontario von 1903 bis 1908, ist am Samstag in Prouts Point, in der Nähe von Portland, Me., gestorben.

U. S. bewaffnete Wachmannschaft auf Unterseeboot entführt.

Washington. — Der Standard Oil-Dampfer „Campana", ein amerikanisches Dampfschiff, ist am 6. August 143 Meilen westlich von Ile de Re von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden. Siebenundvierzig Mann der Besatzung sind gelandet. Es wird angenommen, daß der Kapitän des Schiffes und vier bewaffnete Marinesoldaten, die dem Schiffe als Wache zugeteilt waren, von dem deutschen Unterseeboot als Gefangene aufgenommen worden sind.

Britischen Delegaten werden Reisepässe zur Konferenz verweigert.

Andrew Bonar Law hat im Unterhause bekannt gegeben, daß die Regierung beschlossen habe, den britischen Delegaten keine Reisepässe zu bewilligen, um die internationale Sozialistenkonferenz zu Stockholm besuchen zu können.

Banditen rauben unter Anwendung von Gewalt $3,600.

Estevan, Sask. — B. S. Roberts, ein Viehhändler aus New York, wurde am Montag in der Nähe von Hitchcock an der Soo-Linie das Opfer eines Raubüberfalles, als drei Banditen, die sich mit ihm innerhalb weniger Stunden zu befreunden verstanden hatten und mit ihm eine Automobilfahrt unternahmen, ihn im Automobil überfielen und mit einem Revolver bewußtlos schlugen. Die Banditen raubten $3,600 in Einhundert-Dollarscheinen und ergriffen die Flucht. Ein gewisser Jack Bloomfield, welcher der Polizei sehr gut bekannt ist, ist in Verbindung mit der Tat zu Pasqua verhaftet worden. Die beiden anderen Räuber sollen, wie es heißt, vor Pasqua, wo die Polizei eine Verhaftung vorzunehmen hoffte, aus dem Zuge gesprungen sein.